Inhalt

Erstes Kapitel 9

Weihnachten 1944: lauter letzte Tage in Kreuzburg. / Finis Germaniae. / *Das Chaos in Reinkultur* (Schülerjargon) gibt es für eine Waffenschule wie Rokitzan auch dann nicht, *wenn alles in Scherben fällt.*

Zweites Kapitel 49

Die Hetzjagd. / *Du mußt zugeben, daß unser Abschneiden nicht ganz ausreicht für eine neue Heldensage.* / Dann sagt Hannes Holk zu uns vieren: *Egal, über den Böhmerwald müssen wir!*

Drittes Kapitel 70

Nächte, die zu Tagen werden. / Nicht mehr aus den Stiefeln kommen. / Ohne Kartenmaterial, nur nach einer Kompaßnadel, das heißt: / auf der Direttissima heim ins Reich.

Viertes Kapitel 89

Beinahe Fettlebe. / Nun ist es aber der Bayerische Wald. / Die zeitgemäße Rolle: PRISONER OF WAR.

Fünftes Kapitel 104

Im Zeitraffer: Die zwei zurückliegenden Jahre – / die Jahre durch halb Europa in Uniform. / *Die Führernatur bekommen Sie in La Colle gratis und franko!* / Dennoch: das Mittelmeer. / Und die unvergeßliche weiße Schule von La Colle.

Bibliografische Informationen
http://d-nb.info/891306579

digitalisiert durch DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK

Sechstes Kapitel 169
Im Lager Kötzting. / Mein Problem: Meißner oder Michnick? / Salzburg oder...?

Siebtes Kapitel 186
Waldmünchen. / Ein Gartenhaus vor der Stadt und am Fuß des Bayerischen Waldes. / Hanna wird sechzehn. / DRIVE CAREFULLY. / *Das ist er, der Frieden.*

Achtes Kapitel 254
Und nun ist auch Bert Kowalski in diesem Kaff. / *Du kriegst die Tür nicht zu.* / Zum Essenfassen täglich zweimal in die Gemeinschafts- oder Volksküche. / Am Stammtisch: der Stammtischälteste mit seiner Fee, aber auch Franziska Fischer, beispielsweise. / Wir treffen uns in der Turnhalle, zum Silvestertanz.

Neuntes Kapitel 274
Eine Handvoll Freudentränen. / In O.S. nannte man solche Veranstaltungen wie diese in der neuen Stadthalle: / *Keilerei mit Tanzvergnügen.* / Schneetreiben. / Feuerholz in Hülle und Fülle. / Vom Schreiben im Winter.

Zehntes Kapitel 299
Vom Gedrucktwerden im Frühjahr. / Was man in einem Steinbruch zu hören bekommt oder Lauter Geschichtsgeschichten. / Und einer, der Vinzenz Böhmer heißt.

Elftes Kapitel 328
Ein sauberes, gutbeleuchtetes Atelier. / Zu dritt gehen wir mit Öl- und Wasserfarben um. / Politische Gespräche. / Oder über die Ehe der Rathenows: eine

unendliche Geschichte. / *Weh der verlorenen Blume von Ephraim!*

Zwölftes Kapitel 344

Regensburg, die Großstadt. / Fünf Tage Bummeln mit der schönen Hanna. / Und wer schaut dabei aus *wie ein dummer Bauer mit beneidenswert großen Kartoffeln?* / Alpträume und der Traum von Castra Regina. / *Auch ein Mädel von zwölf Jahren ist mit über den Strudel gefahren...* / Ist die Steinerne Brücke am Anfang nicht die Steinerne Brücke am Ende?

Dreizehntes Kapitel 384

Tage mit Vinzenz / Wasser 23. Luft 30. / Karin, Vinzenz' unsterbliche Liebe, ist sehr wohl dafür, daß wir beide, er und ich, versuchen, in München Fuß zu fassen. / Meine *Grüne Phase* nimmt ein Ende. / Kein leichter Abschied für mich. / Plötzlich im Krankenhaus: der von einem Ami-Truck zusammengefahrene Vinzenz.

Vierzehntes Kapitel 417

München roch nach Asche. / Wen ich anderntags mitten auf dem Stachus treffe, niemand wird mir das glauben. / Claus, mein bester Freund aus Kreuzburg: Interpreter. / Theoretisch bin ich von Anfang an Bauhilfsarbeiter. / Über einen großen Umweg (mit meiner ersten, schwer empfundenen Niederlage) bringe ich es dann doch auch praktisch zum Bauhilfsarbeiter. / Mit sieben Mann und nicht zu zählenden Wanzen zusammen in einer alten RAD-Baracke. / Baustelle gegenüber der Stuck-Villa.

Fünfzehntes Kapitel 449

Besuch meiner bäuerlichen Sippe. / Früher: Buddenbrock. Jetzt: verteilt im niederbayerischen Landkreis

Bogen. / Zwei Monate unterwegs. / Wie war es wirklich bei den Flüchtlingen mit Pferd und Wagen, im Treck, durch den bitteren Winter? / Der Kutscher Janosch, ein Pole, rätselhaft. / Wilhelm Ohneland.

Sechzehntes Kapitel 472

Schwerarbeiter, Kabarettbesucher, Theatergänger, unersättlicher Zeitschriftenleser. / Die Namen, die Namen. / Meine Münchner Eiszeit. Meine Winterliebe. / Ein Stück, das mir Augen und Ohren öffnet: / *Wir sind noch einmal davongekommen.* / Reiner Winterzauber.

Siebzehntes Kapitel 534

Ein zweites Mal: der Jahrhundertwinter 46/47. / Meine Winterreise. / Über Regensburg hin und zurück. / Die Schwierigen: Hanna und Henry. / Anfang vom Ende. / Freispruch.

Achtzehntes Kapitel 558

Hätten längst erwähnt werden müssen: / Unsere Wochenenden im letzten Kreuzburger Stützpunkt Harlaching? / Unsere Coffeinräusche, nicht ganz uninteressante? / Und natürlich der Günther Z., der mir nicht bloß mit seinem eigenen Mantel über den Winter half. / Am Gründonnerstag mit Claus nach Lauingen an der Donau, wo nun seine Mutter lebt. / Hauptgrund der Reise: Wir sondieren im benachbarten Dillingen die Möglichkeiten, sofort mit einem Studium zu beginnen. / Die kleine Dillinger Universität ist eigentlich keine, war aber eine und soll kurioserweise wieder eine werden. / Wir dürfen uns fürs Sommersemester einschreiben. / *Josua und Kaleb!* / Die Prager Studentin aus Kreuzburg, die mich hier kennenlernt, kenne ich seit mindestens zehn Jahren. / Sie will aber nicht weiterstudieren, sondern in weni-

gen Wochen, drüben in den Staaten, heiraten. / *Schade, daß wir auseinandergehn, / wo wir uns so gut verstehn, / wie schade, / schade...* / München: Nur noch *ein Kommen im Schatten des Gehens.* / Und dann München HBF: Manchen Zügen, die die riesige ruinierte Halle mit ihrem Dach aus Hauch verlassen, flitzen die ersten Schwalben des Jahres voraus.

Anmerkungen 593

Inhalt 599